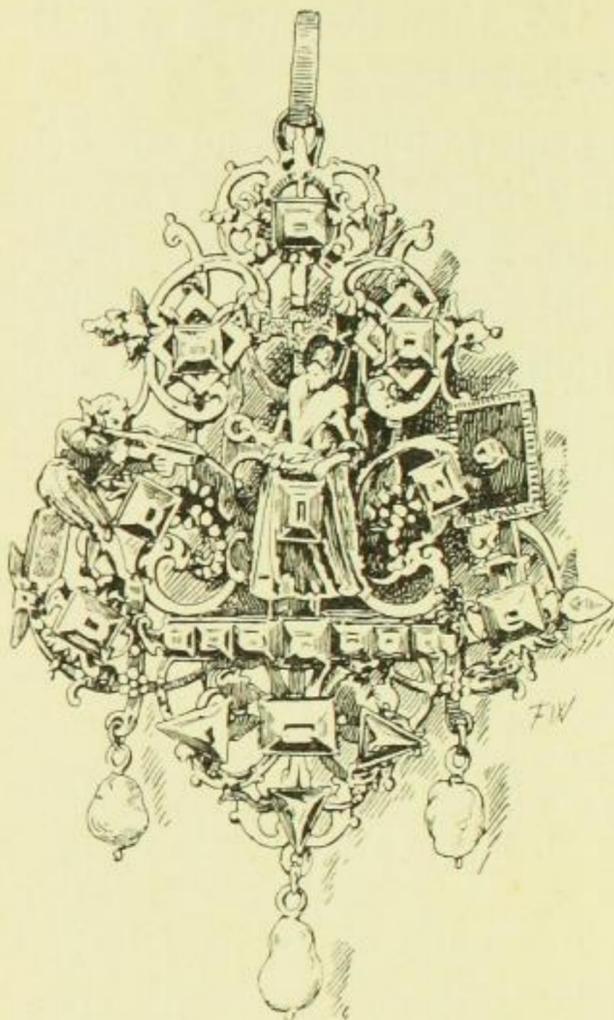


Schützen-Kleinod, in Silber, vergoldet (Fig. 223), mit Edelsteinen und Emaille. Um 1600. 10,5 cm lang. Feines Rankenwerk umgiebt die in der Mitte stehende, einen Ehrenkranz darreichende, im Geschmack der Zeit in roth emailirtem Reifenkleid gekleidete Frau; links sitzt ein Armbrustschütze, rechts steht eine Scheibe, deren Mittel ein Tafelstein ist. Noch 19 grössere Tafelsteine sind auf das Kleinod vertheilt.

Fig. 223.



Im Kunstgewerbemuseum.

Zwei Scheiben, in Silber, vergoldet, emailirt. Um 1600. Früher je im Fusse eines Bechers angebracht, 8 cm Durchmesser, mit Glas überlegt. Darauf das grosse sächsische Kurwappen und die Umschrift:

Christianus dux Saxoniae electorq. secundus hunc patribus philyrae donat habere scyphum Saxoniae domus et Misnia ruta vigescat die quivis quoties hunc scyphon orepetis.

Scheibe, ähnlich, mit Blau unterlegt. Von 1600. Umschrift:

CHRISTIANO DVCE SAXONIAE CRATERA
SVAVE LIPSICVS HVNC PIGNVS DANTE
SENATVS HABET.

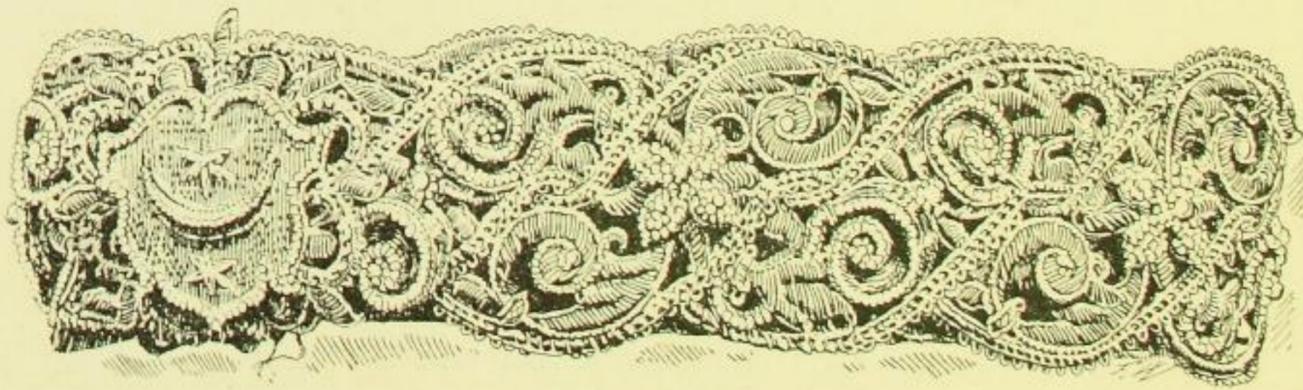
Als Chronostichon dadurch behandelt, dass die betreffenden Zahlenbuchstaben in Goldschrift, die anderen in Silber gehalten sind.

Im Kunstgewerbemuseum.

Drei Scheiben, den oben genannten gleich, befinden sich in der Sammlung des Vereins für die Geschichte Leipzigs.

Schützen-Ehrenkranz (Fig. 224), auf rothe Seide mit Goldgimpe und

Fig. 224.



Perlen benäht, roth gefüttert, ca. 34 cm lang, 6 cm breit, mit zwei Querbinden zum Festhalten auf dem Kopfe. Vorn das Stadtwappen von Halle in Stickerei. Angeblich 1601 in Halle von einem Leipziger Bürger erschossen.

Im Kunstgewerbemuseum.

Schützen-Ehrenkranz, in Filigran, auf sehr feiner Gold- und Silbergimpe eine grössere und neun kleinere Rosen bildend, dazwischen grün umflochtenes Stroh, an dem Gewürznelken hängen. Auf die Sterne sind Perlen aufgenäht. Gegen 17 cm Durchmesser; bez. als „Erfurdtischer Schützenkranz, 1603“.

Jetzt im Kunstgewerbemuseum.